

## Polio-Impfung ist noch immer wichtig

Betroffene tagen in der Reha-Klinik Bad Wurzach – Vortrag erklärt Krankheitsbild

BAD WURZACH (sz) - Rund 50 Polio-Betroffene sind in die Reha-Klinik Bad Wurzach zusammengekommen, um sich rund um das Thema Poliomyelitis und über das Postpolio-Syndrom zu informieren.

Professor Paul-Jürgen Hülser, Chefarzt der Waldburg Zeil-Klinik, berichtete über die Erkrankung, die Impfung und das Postpolio-Syndrom. Polio hat vermutlich die Menschheit schon immer begleitet. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts traten weltweit Epidemien mit mehreren hunderttausend Neuerkrankungen pro Jahr auf. Ursache ist das Polio-Virus, das zu Lähmungen führt. Nach Einführung der Impfung gegen Polio in Deutschland in den 60er-Jahren ging die Zahl der Neuer-

krankungen drastisch zurück. Die Kampagne unter dem Motto „Schluckimpfung ist süß - Kinderlähmung ist grausam“ zeigte schnell Wirkung. Rasch gab es nur noch einzelne Neuerkrankungen, seit den 1970ern dann praktisch keine mehr. Da das Virus hochansteckend ist, besteht aktuell durchaus noch die Gefahr, dass es wieder nach Deutschland eingeschleppt wird. Daher ist ein Impfschutz weiterhin unerlässlich. Weil es im Rahmen der Schluckimpfung, wenn auch selten, Fälle einer sogenannten „Impfpolio“ gab, wird die Impfung in Deutschland seit vielen Jahren mit einem zu injizierenden, nicht vermehrungsfähigen Impfstoff durchgeführt, der praktisch risikofrei ist.

Etwa die Hälfte der Patienten erleben, meist nach Jahrzehnten stabilen Zustandes, eine langsam fortschreitende Muskelschwäche. Dieses Postpolio-Syndrom zeichnet sich häufig auch durch Muskelschmerzen und vorzeitige körperliche, manchmal aber auch geistige Erschöpfbarkeit aus. In schweren Fällen können die Schluck- und Atemmuskulatur betroffen sein. Die Beachtung bestimmter Regeln ist für Patienten wichtig. Prof. Hülser: „Bettlägerigkeit, Inaktivität muss vermieden werden, da dann der Kraftverlust schneller voranschreitet. Dies gilt aber auch, wenn man die Muskeln überbelastet, bei beruflichen oder sportlichen Tätigkeiten immer an die Leistungsgrenze geht.“